

AUF DEN SPUREN PÄDAGOGISCHER VORREITER

Studienfahrt der BEK6 nach Bad Blankenburg und Halle/Saale

Friedrich August Wilhelm Fröbel, der sogenannte „Erfinder“ des Kindergartens, sowie August Hermann Francke, Gesellschaftsreformer aus Halle/Saale, standen im Zentrum der fünftägigen Studienfahrt der BEK 6 im April 2018. Herr Stobrawe, der Klassenlehrer, hatte dazu bereits weit im Vorfeld umfassende Recherchen angestellt und Vorbereitungen getroffen.

Glücklicherweise waren alle 20 Studierenden der Klasse sowie Herr Stobrawe in der Lage, an der vielversprechenden Fahrt teilzunehmen. Auch die Pünktlichkeit aller war äußerst zufriedenstellend, zumal die Studierenden aus gefühlt allen Ecken NRWs nach Düsseldorf Hauptbahnhof angereist waren. Nach recht kurzweiliger Fahrt stiegen die Reisenden in Gotha in die Regionalbahn nach Neudietendorf – vorbei an den „Drei Gleiche“ genannten Burgen, an denen auch Nutzer der A4 unmöglich „vorbeikommen“ – und dort in die Bahn nach Bad Blankenburg um.

„Irgendwo dort oben“, hieß es, lag das „Pfadfinderzentrum JH Bad Blankenburg“, in dem die Klasse zweimal nächtigen würde. Der Blick fiel auf die auf einem Felsen thronende Burg Greifenstein, die einige später näher inspizierten. Glücklicherweise bot die Herberge Gepäcktransport an, denn der Aufstieg zur etwas unterhalb der Burg gelegenen Unterkunft gestaltete sich als durchaus steil und schweißtreibend.

Die Jugendherberge, in wundervolle Landschaft eingebettet, hinterließ bei der bzw. dem eine/n oder andere/n einen liebevoll-ostalgischen Eindruck; die Bewirtung war äußerst fürsorglich. Der Abend bot Anlass zu einem Stadtspaziergang oder diversen Gesellschaftsspielen in lockerer Atmosphäre.

Der erste eigentliche Studientag führte uns hinab in die Stadt Bad Blankenburg, und zwar zunächst ins Friedrich-Fröbel-Museum. Dieses war in dem Gebäude eingerichtet worden, in dem einst Fröbel seine bahnbrechende Erziehungsanstalt geführt hatte. Die Klasse genoss einen umfassenden Vortrag der Museumsleiterin, wozu auch die Demonstration der sogenannten Froebelschen „Spielgaben“ zählte, und konnte sich im Anschluss im Museum über das abwechslungsreiche Leben und die Pädagogik Fröbels informieren.

Nach der Mittagspause präsentierte ein historisch gewandeter, erfahrener Stadtführer seine Heimatstadt „auf Froebels Spuren“. Das beeindruckendste Ziel dabei war das Rathaus, in dem Froebel im Jahr 1840 seine Anstalt vorstellte und deren Legitimation erwirkte.

In Maßen feuchtfröhliche Abwechslung zum – nur unwesentlich trockeneren Pädagogikprogramm! – bot die Besichtigung der Brauerei Watzdorf, welche die meisten mit einem Spaziergang bei herrlichem Wetter verbanden. Der Abend klang mit gemeinsamem Grillen (echte Thüringer Bratwurst!), durch die JH organisiert, sowie Rätselspiele im Freien oder innerhalb der Unterkunft aus.

Am Mittwochmorgen hieß es Abschied nehmen vom Thüringer Wald. Die Klasse fuhr mit der Bahn über Saalfeld nach Halle. Nach dem Einchecken in die sehr große, moderne Herberge stellte eine Stadtführerin unter dem Motto „Am Anfang war das Wort“ die Highlights der lebendigen Stadt an der Saale vor. Wie der Titel andeutet, ging es hierbei größtenteils um Martin Luther. Im Zentrum der Führung stand somit zweifellos auch dessen eindrucksvolle, wenngleich umstrittene Totenmaske sowie eine Kanzel, von der er aus aus gepredigt haben soll, in der Marktkirche „Unser lieben Frauen“.

Am Abend nahm die BEK 6 an einer Podiumsdiskussion mit dem syrischen „YouTuber“ Firas Alshater und dem Migrationsforscher Professor Dr. Jochen Oltmer von der Universität Osnabrück zum Thema Migration teil, die vom MDR in den Hallen der sogenannten Franckeschen Stiftungen moderiert wurde. Danach kehrte die Klasse in einer trendigen Bar ein.

Der letzte Studientag führte erneut in die umfassenden Räumlichkeiten der Franckeschen Stiftungen, die diverse Bildungs- und Forschungseinrichtungen beherbergt. Die Führung „Der Stifter und sein Werk“ präsentierte die wichtigsten Abteilungen und Einrichtungen, vor allem das Francke-Wohnhaus, die Historische Bibliothek (1728 eröffnet) oder die Kunst- und Naturalienkammer, die sich in den Räumen befindet, in denen einst Waisenknaben schliefen. Danach lauschte die Klasse einem Vortrag des Deutschen Jugendinstituts e. V., kehrte beim Spielehaus e. V. ein und inspizierte zuletzt den weitläufigen und gut besuchten Kinderhort August Hermann Francke.

Nach diesem geballten pädagogischen Informationstag entschied die BEK 6, die Bar vom vergangenen Tag erneut aufzusuchen.

Bereits gegen 7 Uhr am Freitagmorgen hieß es, den Zug in Richtung Hannover und dort den Folgezug nach Düsseldorf zu nehmen. Die Klasse nahm zahlreiche Informationen und Eindrücke dieser ausgefeilten Studienfahrt mit nach Hause.

Text: Steffen Unger